

Goethe und sein Kreis.

Aus Berlin wird uns berichtet:

Paul Graupe versteigert am 19. und 20. April in seinen neuen Räumen (Bellevuestraße 3) die Sammlung Leon Nathansohn (Dresden): „Goethe und sein Kreis“.

Die Bedeutung dieser einzigartigen Sammlung liegt darin, daß sie nicht, wie andere Sammlungen, literarisch über Goethes Schaffen orientiert, sondern ein plastisches Bild von Goethes Persönlichkeit, seiner engeren und weiteren Welt gibt. Die Sammlung enthält eine Reihe von Goethe-Autographen, die ihn als Dichter, Staatsmann, Naturforscher, Kunstsammler und Familienvater zeigen. Außerdem sind Goethes Familie, sein engerer Freundeskreis, der Weimarer Hof und große Dichter und Gelehrte seiner Zeit, mit denen er in Korrespondenz stand, durch Briefe und andere eigenhändige Dokumente vertreten.

Das Schwergewicht der Sammlung liegt in den Objekten, die des Dichters Verhältnis zur bildenden Kunst und zu den Künstlern seiner Zeit beleuchten. Um einige künstlerisch voll ausgeführte Originalzeichnungen Goethes gruppieren sich Arbeiten aller Künstler seiner Zeit, die in persönlichem Umgange mit ihm standen oder sein Schaffen illustrierend begleiteten. Genannt seien Chodowiecki, Karl Gustav Carus, Tischbein, Kniep, Schütz, Georg Melchior Kraus, Caspar David Friedrich und Ludwig Richter, von denen allen sich Handzeichnungen, Aquarelle und Gemälde in der Sammlung befinden. Neben diesen Stücken steht eine Reihe eigener künstlerischer Versuche Goethes, von den Originalradierungen des Jünglings bis zu späteren Handzeichnungen, die bedeutende Reiseeindrücke festhalten.

Eine weitere wichtige Abteilung ist Goethes äußerer Erscheinung gewidmet. Fast sämtliche zeitgenössischen Darstellungen des Dichters in Silhouetten, Stichen, Lithographien, Porzellanmalereien, Medaillen, Büsten, Statuetten in verschiedenem Mate-

rial sind vorhanden. Das plastische Hauptstück dieser Abteilung ist der erste Abguß der berühmten Weisser'schen Goethe-Büste vom Jahre 1806.

Sehr reiches Material enthält die Sammlung über Goethe als Naturforscher, Bergmann, Theaterdirektor und Staatsminister. Die Weimarer Umwelt, der großherzogliche Hof und alle Stätten, die Goethe je berührte, von Altfranken bis zum biedermeierlichen Weimar, sind durch Porträts, Ansichten und Dokumente veranschaulicht.

Groß an Zahl und von unvergleichlicher Qualität ist die Sammlung von Ansichten aller Stätten, die Goethe betreten oder in seinen Werken geschildert hat. Es sind fast durchwegs Blätter im prachtvollen Zeitkolorit und von bester Erhaltung, darunter einige höchst seltene Ansichtenfolgen.

Unter den Autographen sei ein Beitrag, der nicht zur Sammlung Nathansohn gehört, besonders erwähnt: 64 zum Teile eigenhändige Briefe Goethes, eigenhändige Briefe Schillers etc. an J. F. Rochlitz, den berühmten Leipziger Musikkritiker, mit dem Goethe von 1800 bis zu seinem Tode in lebhaftem Briefwechsel stand. In diesen herrlichen Briefen kommentiert Goethe ausführlich sein dichterisches und gelehrtes Schaffen.

Im Anschlusse an die Sammlung Nathansohn versteigert Paul Graupe am 21. und 22. April eine außerordentlich umfangreiche Sammlung von Kunstillustration, die sich zum Teile aus den einschlägigen Beständen der Bibliotheken Georg Dehio und Ludwig Hoffmann zusammensetzt. Außerdem haben bedeutende Gelehrte wertvolles Material beigesteuert. Besonders zu erwähnen sind kostbare Werke zur Handschriften- und Miniaturenkunde, große Architekturwerke, seltene Werke zur Geschichte der graphischen Künste, wie eine große Anzahl maßgebender Monographien.

Die Versteigerung bringt außerdem noch eine Anzahl wertvoller illustrierter Bücher des 18. und 19. Jahrhunderts sowie moderne Vorzugsdrucke bekannter Pressen.

Der Nachlass der Baronin Leitenberger.

Die Versteigerung des Nachlasses der Baronin Helene Leitenberger, die das Dorotheum in Wien am 10. und 11. März im Palais der Verstorbenen, I., Parkring 16, durchführte, rechtfertigte voll und ganz die Erwartungen, die in sie gesetzt wurden. Ein kauflustiges Publikum drängte sich in Versteigerungssaal und überbot in den meisten Fällen nicht nur die Ausrufs- sondern auch die doppelt hohen Schätzungspreise. Von den sogenannten großen Nummern fanden nur Max' Gemälde „Die hl. Julie am Kreuze“ und Makarts „Sterbende Kleopatra“ keine Liebhaber, dagegen gingen die beiden andern Werke dieser Künstler gut weg. Für Max' „Licht“ wurden 6500, für Makarts „Tod der Kleopatra“ 6000 S (ohne Aufgeld) gezahlt. Das Gesamtergebnis der Auktion beträgt 47.148, bzw. mit Aufgeld 56.577 Schilling.

Von den wichtigeren Preisen führen wir an (in Schilling):

Vorzimmer.

1 Zwei Wandappliken aus vergoldeter Bronze	130
12 Jos. Flüggen, Faust's Spaziergang, 120:240 cm	1500
15 Sormani, Canal grande, 24:38 cm	38

30 Knüpfer, 510:510 cm	190
31 Knüpferspannung	120

Makart-Zimmer.

35 Knüpfer, 495:595 cm	550
40 Zwei Fensterdekorationen aus Halbseidenvelour	140
41 Japan. Kutani-Porzellanvase	130
51 Fruchtaufsatz aus englischem Silber, 600 g	250
52 Desgleichen	250
58 Blüthner-Flügel	950
59 Chines. Klavierdecke	180
63 Salongarnitur im Stile Louis XVI.	380
72 Carl v. Blas, Eckehard trägt die Herzogin Hadwiga von Schwaben über die Klosterpforte von St. Gallen	400
75 Makart, Der Tod der Kleopatra, 190:260 cm	6000
76 Schmale Vitrine, Empirestil	110
77 Schönbrunner Luster	300

Tanzsaal.

78 Ernst Oehme, Der Maler, 68:89 cm	320
79 Knüpfer, 590:780 cm	400
88 Blumenkübel aus sächs. Porzellan	110
89 Desgleichen	110
90 Hoher Pfeilerspiegel	160
91 Desgleichen	140
101 Ideale Frauengestalt, Carraramarmor	200
102 Großes Kanapee im Stile Louis XV.	200
124 Suchodolski, Das Begräbnis eines Mönches,	450